

# Wettlauf in der Schneewüste

**Tausende Kilometer  
mit dem Kite  
durch Grönland**

**5.067 Kilometer in 58 Tagen bei eisiger Kälte: Angetrieben  
von Kites haben Michael Charavin und Cornelius Strohm  
in Grönland die längste autonome Expedition auf Skiern  
absolviert, die je ein Mensch gewagt hat.**



1  
2  
Vor etwa zehn Jahren hat die noch junge Sportart Snowkites die Tradition von Polarexpeditionen auf den Kopf gestellt. Durch die Verwendung von Kites für die Fortbewegung im ewigen Eis eröffneten sich

1 | Navigation durch die Schneewüste funktioniert bei nicht vorhandenen Orientierungspunkten nur anhand von Satelliten-Koordinaten.

2 | Den katabatischen Winden folgend, wurden Michael Charavin und Cornelius Strohm von ihren Kites durch die endlosen Weiten der Schneelandschaft von Grönland gezogen.

3 | Nur für Hartgesottene: Camping im ewigen Eis

4 | Hoch motiviert auf die erste Etappe: Von den 360 Kilogramm Gepäck am Tag des Starts waren nach 58 Tagen noch 200 Kilogramm übrig.

an den katabatischen Windsystemen orientierte. Während die Spanier einen Schlitten nutzten, der von großen Drachen gezogen wurde, absolvierte nur kurze Zeit später ein Team aus Norwegen die identische Route auf Skiern und stellte dabei einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf. Im antarktischen Sommer 2011/2012 schaffte es ein Team aus Belgien, die Grenzen des Vorstellbaren nochmals nach oben zu schrauben. Bei ihrer Umrundung der östlichen Antarktis vertrauten sie ebenfalls auf eine Navigation, die sich ausschließlich am katabatischen Windsystem orientierte und stellten mit einer absolvierten Distanz von 5.013 Kilometern auf Skiern in 74 Tagen einen neuen Weltrekord auf.



Basierend auf demselben Navigationsprinzip wuchs innerhalb der überschaubaren Gemeinschaft von Polarkitern zusehends die Idee einer Umrundung von Grönlands Eiskappe. Schon 2008, im Jahre unserer ersten Süd-Nord-Querung in Grönland, fingen wir an, dieses Projekt in Betracht zu ziehen. Drei Jahre später, nach einem gescheiterten Versuch, den Südpol mithilfe von Kites zu erreichen, griffen wir diese Idee wieder auf. Angesichts der viel zu schnell vergehenden Zeit wurde uns klar, dass es womöglich bald zu spät sein könnte, wenn wir nicht endlich mit der konkreten Planung beginnen würden.

Grönland ist die größte Insel unseres Planeten, ihre Eisfläche bedeckt 1,7 Millionen Quadratkilometer, was ungefähr der zusammengenommen Fläche von Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und

der Schweiz entspricht. Sie erstreckt sie sich über 2.600 Kilometer von Süden nach Norden und über 1.000 Kilometer von Osten nach Westen und ist nach der Antarktis die zweitgrößte zusammenhängende Eisfläche der Welt. Die durchschnittliche Höhe beträgt 2.135 Meter und in ihrer Mitte erhebt sie sich auf mehr als drei Kilometer Höhe. Ganzjährig herrschen extreme klimatische Bedingungen, die besonders im nördlichen Teil von stabilen Hochdrucksystemen dominiert sind, welche nur selten durch die Passage von Niederschlägen gestört werden. Die Richtung und Stärke der katabatischen Winde steht in engem Zusammenhang mit der Topographie des Eises sowie der Berge und Täler in den Küstenregionen. Grundsätzlich können sie durch ihre konstante Richtung, das zeitlich begrenzte Auftreten und die eher schwache Durchschnittsgeschwindigkeit charakterisiert werden.



# SU-2 KITEBIRD

NEU!



✉ jacek@su-2.eu  
☎ +49 178 6166630

WWW.SU-2.COM

	Wings over Greenland II	Greenland Ice	Inuit Windsled
<b>Startdatum</b>	19.04.2014	10.04.2014	05.05.2014
<b>Zieldatum</b>	16.06.2014	04.06.2014	23.06.2014
<b>Dauer</b>	58 Tage	56 Tage	49 Tage
<b>Startpunkt</b>	Narsaq	Tasiilaq	Kangerlussaq
<b>Logistik</b>	Boot	Helikopter	Flugzeug
<b>Südlichster Punkt</b>	61.019 N 46.732 W	63.274 N 44.819 W	63.917 N 43.417 W
<b>Nördlichster Punkt</b>	81.001 N 39.993W	79.003 N 39.455 W	79.640 N 41.120 W
<b>Westlichster Punkt</b>	78.528 N 56.840 W	77.867 N 51.299 W	72.210 N 32.110 W
<b>Östlichster Punkt</b>	75.354 N 28.291 W	74.713 N 33.175 W	72.210 N 32.110 W
<b>Startpunkt Höhe ü. M.</b>	0 m	1552 m	1550 m
<b>Maximale Höhe ü. M.</b>	2900 m	3076 m	3243 m
<b>Distanz total</b>	5067 km	4045 km	4300 km
<b>Umfasste Oberfläche</b>	51 %	34 %	30 %
<b>Durchschnittlicher Fortschritt</b>	87 km pro Tag	72 km pro tag	88 km pro Tag
<b>Längste Etappe</b>	309 km	300 km	427 km

Trotz des letzten Faktors stellen sie mit ihrer Konstanz und Abhängigkeit von der Topographie einen hervorragenden Rahmen für die Realisierung einer auf lange Distanz angelegten Expedition mit dem Kite dar.

Vielleicht war es unsere im Grunde verhaltene Ankündigung im Jahr 2012, welche die anderen Teams auf den Plan gerufen hat. Sicher können wir es aber nicht sagen. Ein Jahr später waren es auf jeden Fall drei Teams, die parallel ankündigten, als erste Menschen eine Umrundung der Eiskappe Grönlands mit Kites und Skiern vollziehen zu wollen.

Die im Dezember 2013 erfolgte und für uns unerwartete Bekanntmachung des belgischen Polarveteranen Dixie Dansercoer rückte seine Expedition, die er gemeinsam mit dem jungen, aber erfahrenen Snowkiter David McNair-Landry plante, in den Fokus des öffentlichen Interesses. Der daraufhin bereits im Vorfeld entfachte und mit ungewohnter Schärfe geführte Wettstreit, der teils fast an die Inszenierung eines Theaterstücks erinnerte, führte dazu, dass wir uns zurückzogen und die Rolle als Außenseiter gerne in Kauf nahmen. Trotzdem waren Dansercoer und McNair-Landry fortan als direkte Konkurrenten auch ein Teil der

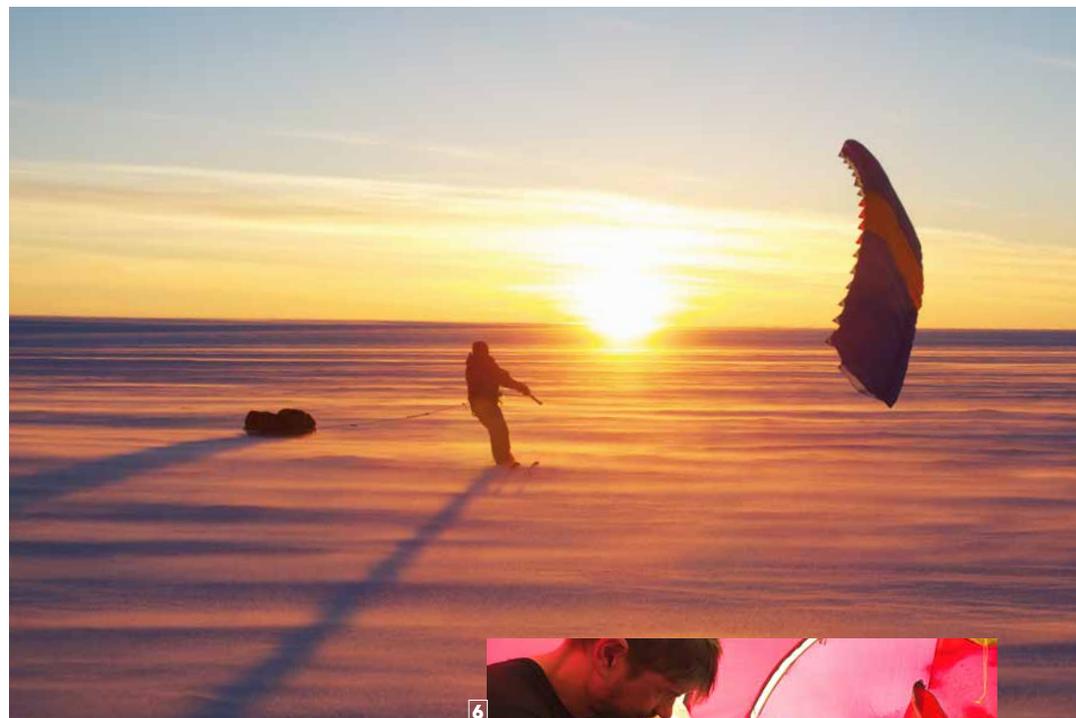
5 | Ungewöhnlicher Wegpunkt: Am 27. Tag erreichten Michael Charavin und Cornelius Strohm die automatische Wetterstation am Humboldt-Gletscher.

6 | Traumhafte Impressionen: In Momenten wie diesen waren die Kälte und alle Strapazen vergessen.

7 | Dürftige Notreparatur: Der Spaten aus Kunststoff wurde nahezu jeden Morgen benötigt, um das Equipment sowie das Zelt von den Schneemassen zu befreien.

Herausforderung, welcher wir uns stellen wollten. Zu Beginn des Jahres 2014 hörten wir dann von einer dritten Expedition, die in das Rennen um die eisige Krone einsteigen sollte: Das Team Inuit Windsled, geführt vom alten Hasen Ramon Larramendi aus Spanien, der von Karin Moe Bojsen, Manuel Olivera und Eusebio Beamonte Unterstützung erhielt. Diese Gruppe spielte allerdings in einer vollkommen anderen Liga. Ihr Plan bestand darin, sich auf zwei Inuit-Schlitten von enorm großen NASA-Wings ziehen zu lassen und 24 Stunden rund um die Uhr zu fahren, natürlich abhängig von den Windbedingungen.

Auf dem Papier ähnelten sich die Vorhaben der drei Teams zunächst stark: als erste Expedition die Eiskappe Grönlands zu umrunden und dabei eine Distanz von über 5.000 Kilometern zurückzulegen. Aber schon in der Vorbereitung wurde deutlich, dass jedes Team auf eine ganz individuelle Art und Weise dieser gigantischen Herausforderung entgegnet. In erster Linie hob sich die Gruppe aus Spanien schon durch die gewählte Methode der Fortbewegung ab, während die beiden Teams auf Skiern lediglich auf eine abweichende Ausrüstung setzten. Offensichtlicher präsentierte sich der Unterschied bei den gewählten Startpunkten und



der zur Verfügung stehenden Logistik. Das vom Belgier Dansercoer angeführte Team wurde von einem Helikopter am östlichen Ende der Eiskappe bei Ammassalik abgesetzt und auch dort wieder aufgesammelt. Dieser Ort liegt auf einer Höhe von 1.600 Metern über dem Meeresspiegel und gilt als klassischer Startpunkt für Ost-West-Querungen der Eiskappe Grönlands. Die anderthalb Tonnen Equipment des Inuit-Windsled-Projekts wurden mit einem Flugzeug von Kangerlussuaq auf die Westseite der Eiskappe geflogen, wo das Team ebenfalls auf einer Höhe von 1.600 Metern über dem Meeresspiegel startete. Wir wollten und mussten hingegen auf eine minimalistische Logistik setzen. Einerseits eine Frage der Philosophie, andererseits der finanziellen Mittel. Von Beginn an stand für uns beide fest, dass unsere Expedition auf Meereshöhe starten und enden sollte, sozusagen aus symbolischen Gründen. Die Entscheidung fiel auf den Qalerallgd Fjord, den wir mit kleinen Booten vom Ort Narsaq kommend, erreichten.

Im ewigen Eis angelangt, zeigten sich die unterschiedlichen Strategien in der Praxis. Nach einem absoluten Laborstart waren Dansercoer und McNair-Landry unermüdlich darauf fokussiert, als Erste die Umrundung zu meistern. Dafür hatten sie sogar eine Ausnahmegenehmigung erwirkt, die es ihnen erlaubte, bereits vor dem Beginn der offiziellen Expeditionssaison in Grönland zu starten. Nach 55 Tagen im Eis waren sie tatsächlich auch die Ersten, die mit einer absolvierten Strecke von 4.045 Kilometern das Ziel einer Umrundung erreichten. 13 Tage später, nach 58 Tagen und 5.067 Kilometern Wegstrecke, waren wir es, das Team Wings over

Greenland II, die, gemessen an der absolvierten Distanz, die längste jeweils auf Skiern vollkommen autonom durchgeführte Expedition beendeten. Etwas später in der Saison gestartet, vermeldete das Team Inuit Windsled als Dritter Erfolg. In 49 Tagen meisterten sie eine Distanz von 4.300 Kilometern. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 88 Kilometern pro Tag waren sie das schnellste Team, dicht gefolgt von uns mit 87 Kilometern und dem Team Greenland Ice mit 72 Kilometern. Zusätzlich schafften sie die längste Etappe mit einer Distanz von 427 Kilometern, welche sie in 24 Stunden ohne Pause zurücklegten.



8

Verglichen damit, erreichten wir lediglich eine Etappe von 309 Kilometern in 15 Stunden und das Team Greenland Ice eine maximale Etappendistanz von 300 Kilometern.

Trotz der unterschiedlichen Startpunkte und –zeiten rief die simultane Präsenz dreier Teams mit demselben Ziel eine starke Rivalität und einen nachhaltigen Wettbewerbscharakter hervor. Es wurde zum Leitmotiv unserer Expedition, nicht nur erfolgreich abzuschließen, sondern auch den Distanzrekord zu brechen. Die Abwesenheit der anderen Teams hat unsere Motivation, unsere Entscheidungen und unseren Spirit über 58 Tage entscheidend beeinflusst. So erkundigten wir uns tagtäglich nach ihrem Fortschritt. Irgendwann fingen wir sogar an, die Wetterbedingungen an den Positionen der anderen

Teams zu prüfen und unsere Strategie am Vorkommen der anderen auszurichten. Obwohl wir uns physisch nie näher kamen als 300 Kilometer, hatte es fast den Charakter des erbittert geführten Wettstreits zwischen Amundsen und Scott, die 1911 beide als Erste den Südpol erreichen wollten.

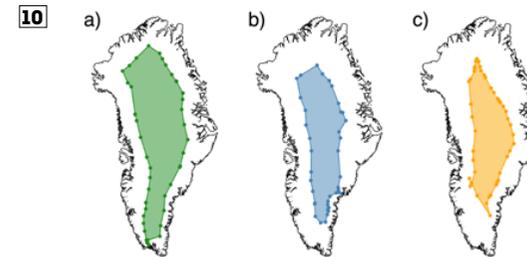
Allgemeingültige Strategien für die Umsetzung und Herangehensweise einer Umrundung mit Kite und Ski gibt es aktuell nicht. Jedes Team kann also selber entscheiden, wie es vorgeht. Unsere Parameter waren recht einfach gewählt: die Umrundung mit größtmöglicher Distanz, unter Berücksichtigung einiger klar definierter Grenzen, zu absolvieren. Unsere Route verlief entlang der Kante des Gletscherplateaus, wobei wir auf sicheren Abstand zu den stark zerklüfteten Gletscherzonen achteten.



9

Auf der Westseite passierten wir mit respektvollem Abstand auch die großen Schmelzwasserseen, die sich im Frühling auf einer Höhe von unter 2.000 Metern über dem Meeresspiegel bilden. Eine weitere Region, die wir bewusst in entsprechender Entfernung passierten, waren die im Südosten und Osten gelegenen Küstengebirge. Am Ende umfasste unsere Route 51 Prozent der Oberfläche der Eiskappe, während Greenland Ice auf 34 und Inuit Windsled auf 30 Prozent kamen. Auf dieses Abenteuer zurückblickend fragen wir uns immer wieder, wie wohl die Zukunft aussehen und was die nächste große Herausforderung für die Polarkiter sein könnte. Grönland bietet noch Raum für neue Herausforderungen, was jedoch den Vorstoß in niedriger gelegene Gebiete voraussetzen würde. Besonders im Westen, Norden und Nordosten, wo wir einen respektvollen Abstand zur Küste und den Bergen gehalten haben, könnte das möglich sein. Natürlich mit dem Risiko, auf Regionen mit verstärkt auftretenden Sastrugis und großen Gletscherspalten zu treffen. In der Antarktis sollten jedoch sogar Distanzen bis zu 7.000 Kilometern möglich sein. Unser Rekord wird mit Sicherheit schon in naher Zukunft gebrochen. Die jahrelange Erfahrung als Polarkiter sagt uns aber auch, dass es eine Grenze geben wird, womöglich liegt sie bei 7.000 Kilometern, ab der sich die Rivalen über gänzlich neue Strategien Gedanken machen werden müssen, ebenso wie über neue Techniken.

- 8 | Der kleine Ort Narsaq im Süden Grönlands war Start- und Zielort der Expedition Wings over Greenland II.  
 9 | Ein letztes Mal Pause und Wasser schmelzen, bevor die beiden Abenteuer ihr Ziel erreicht hatten.  
 10 | Der Routenverlauf der drei Expeditionen: Wings over Greenland II (a), Greenland Ice (b), Inuit Windsled (c).  
 11 | Selfie nach aufgestelltem Weltrekord: Michael Charavin und Cornelius Strohm haben sich mit ihrer Expedition einen Lebensraum erfüllt.



Die Herausforderung, mit einer einfachen Logistik und mit einem gering gehaltenen finanziellen Budget ein ambitioniertes Projekt umzusetzen, war eine elementare Voraussetzung für unsere Expedition. Ein Ansatz, der Beispielfunktion für zukünftige Standards haben könnte. Fast ausschließlich selbst finanziert, grenzt sich Wings over Greenland II durch ein kleines Budget, minimalen logistischen Aufwand, ein kleines Team und wenige Partnerschaften von der breiten Masse der heutigen Expeditionen ab. Diese Entscheidungen haben wir aus tiefster Überzeugung heraus getroffen und sie haben eine große Bedeutung für uns. Ebenso wollten wir keine sozialen Ambitionen, wissenschaftliche Beweg-

gründe oder ökologische Claims verfolgen, was mittlerweile schon fast der gute Ton bei Expeditionen ist, denen aus unserer Sicht die Leidenschaft und die nötige Überzeugung fehlt. Wings over Greenland II sollte lediglich der Realisierung unseres Traums dienen, etwas Einzigartiges zu erreichen und unserer Leidenschaft einen Weg bahnen. Am Ende haben wir es trotz aller Unwegsamkeiten geschafft, die Eiskappe Grönlands von Meereshöhe aus zu umrunden, lediglich angetrieben durch die katabatischen Winde, womit ein großer und lange vorbereiteter Traum in Erfüllung gegangen ist. Dank für die Unterstützung dieses Unterfangens geht an Snowsled Polar, Flaysurfer und Carnets d'Adventures. 17



11

